

**Lindauer Beiträge zur
Psychotherapie und Psychosomatik**
Herausgegeben von
Michael Ermann und Dorothea Huber

Michael Ermann

Angst und Angststörungen

Psychoanalytische Konzepte

2. Auflage

Kohlhammer

Kohlhammer

Der Autor

Prof. Dr. med. habil. Michael Ermann ist Facharzt für Psychotherapeutische Medizin und Psychoanalytiker in Berlin, wo er vor allem als Berater, Supervisor sowie als Autor und Ausbildungspsychoanalytiker tätig ist. Er ist habilitiert für Psychosomatische Medizin und Psychoanalyse an der Universität Heidelberg und emeritierter Professor für Psychosomatik und Psychotherapie an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Dort hat er 25 Jahre lang eine psychosomatische Abteilung geleitet. Er ist Mitbegründer und Herausgeber der Zeitschrift »Forum der Psychoanalyse« und der Buchreihe »Lindauer Beiträge zur Psychotherapie und Psychosomatik«, in der auch der vorliegende Band erscheint. Als Mitglied und Funktionsträger in wissenschaftlichen und berufspolitischen Gremien hat er die psychoanalytisch begründete Psychotherapie und Psychosomatik in den letzten Jahrzehnten mitgestaltet.

Michael Ermann

Angst und Angststörungen

Psychoanalytische Konzepte

2. Auflage

Verlag W. Kohlhammer

Die Wiedergabe von Warenbezeichnungen, Handelsnamen und sonstigen Kennzeichen in diesem Buch berechtigt nicht zu der Annahme, dass diese von jedermann frei benutzt werden dürfen. Vielmehr kann es sich auch dann um eingetragene Warenzeichen oder sonstige geschützte Kennzeichen handeln, wenn sie nicht eigens als solche gekennzeichnet sind.

Dieses Buch stellt eine grundlegend überarbeitete und erweiterte Fassung der Vorlesungen dar, die der Autor zum gleichen Thema im Rahmen der Lindauer Psychotherapiewochen 2011 gehalten hat. Unter www.auditorium-netzwerk.de ist eine Übersicht aller Aufnahmen der Lindauer Psychotherapiewochen einzusehen, die unter onlineshop@auditorium-netzwerk.de angefordert werden kann.

Es konnten nicht alle Rechtsinhaber von Abbildungen ermittelt werden. Sollte dem Verlag gegenüber der Nachweis der Rechtsinhaberschaft geführt werden, wird das branchenübliche Honorar nachträglich gezahlt.

Dieses Werk enthält Hinweise/Links zu externen Websites Dritter, auf deren Inhalt der Verlag keinen Einfluss hat und die der Haftung der jeweiligen Seitenanbieter oder -betreiber unterliegen. Zum Zeitpunkt der Verlinkung wurden die externen Websites auf mögliche Rechtsverstöße überprüft und dabei keine Rechtsverletzung festgestellt. Ohne konkrete Hinweise auf eine solche Rechtsverletzung ist eine permanente inhaltliche Kontrolle der verlinkten Seiten nicht zumutbar. Sollten jedoch Rechtsverletzungen bekannt werden, werden die betroffenen externen Links soweit möglich unverzüglich entfernt.

2. Auflage 2019

Alle Rechte vorbehalten

© W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart

Gesamtherstellung: W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart

Print:

ISBN 978-3-17-033695-7

E-Book-Formate:

pdf: ISBN 978-3-17-033696-4

epub: ISBN 978-3-17-033697-1

mobi: ISBN 978-3-17-033698-8

Inhalt

Vorwort	9
1. Vorlesung	
Angst – Erscheinungen und Bedeutung	11
Angst als Thema der Menschheit	11
Der Begriff der Angst	11
Existenzielle Angst – eine Grunderfahrung des menschlichen Lebens	12
Situative Angst	13
Grundlagen von Angst	14
Angst und Kultur	15
Philosophische Beiträge zum Thema Angst	16
Angst und Kunst	18
Der Beitrag der Psychoanalyse	23
Angst im klinischen Kontext	24
Realistische Angst	24
Unbewusste Angst und Ängste als Symptom	26
Angststörungen	28
2. Vorlesung	
Angst, der Trieb und das Ich	34
Freuds Erbe	34
Biografie und Werk	34
Freuds Angsttheorien	38
Freuds frühes biologisches Angstkonzept	38
Freuds späteres psychodynamisches Angstverständnis	41
Freuds zweite Angsttheorie	43

Der Paradigmawechsel von der Trieb- zur Ich-Psychologie	48
Ausblick	48
Angst aus Sicht der Ich-Psychologie	49
Heinz Hartmann und sein Ansatz einer Ich-Psychologie	49
3. Vorlesung	
Angst und Objektbeziehung	53
Die Idee einer Objektbeziehungstheorie	53
Melanie Klein	54
Biografisches	55
Das Kleinianische Entwicklungskonzept	56
Melanie Kleins Konzepte der Angst	57
Beiträge der Postkleinianer	60
Wilfred Bion: Sein Leben und seine Theorien	60
Donald Meltzer: Biografisches und sein Weg zum »Claustrum«	64
Angst als Störung der basalen Objektbezogenheit	67
Vorbemerkung zur Controversial Discussion	67
Die Positionen von Balint und Winnicott	68
Balint und sein Beitrag zur Psychoanalyse	69
Winnicott und seine Theorie	72
4. Vorlesung	
Angst und das Selbst	76
Angst in der Selbst-Psychologie	76
Das Konzept des Selbst und die Entwicklung der Selbst-Psychologie	76
Heinz Kohuts Leben und sein Ansatz der Selbst-Psychologie	77
Von der Selbst-Psychologie zur Intersubjektivität	82
Das intersubjektive Angstverständnis	84
5. Vorlesung	
Angst, Persönlichkeitsstruktur und Klinische Diagnostik	86
Angst und Persönlichkeitsstruktur	86
Vorbemerkung zum Konzept der Persönlichkeitsstruktur	86

Fritz Riemann und seine Charakterkunde	89
Karl König und sein Beitrag zur Psychoanalyse ...	95
Klinische Diagnostik der Angststörungen	98
Schlusswort	106
Literatur	108
Zum weiteren Studium empfohlene Literatur	111
Zum Thema Angst	111
Zur Entwicklung der Psychoanalyse	111
Stichwortverzeichnis	113
Personenverzeichnis	117

Im Gedenken an
Friedrich Beese (1921–2012),
der meine psychoanalytische Ausbildung begleitet hat

Vorwort

Dieses Buch gibt einen Einstieg in das Thema Angst und Angststörungen aus psychoanalytischer Sicht. Vor dem Hintergrund der Vielfalt von Konzepten ist es unmöglich, dabei die ganze Fülle von Beiträgen zu würdigen, welche die Geschichte von mehr als 100 Jahren Psychoanalyse zu dieser Thematik hervorgebracht hat.

Ich werde mich daher in diesem Band, der auf einer Vorlesung bei den Lindauer Psychotherapiewochen 2011 beruht, nach einer allgemeinen Einführung auf eine Auswahl von Klassikern beschränken, die besonders auf die Entwicklung in Deutschland eingewirkt haben. Zum Abschluss wird eine kurze Systematik der Angststörungen angefügt, der unser heutiger strukturdiagnostischer Ansatz zugrunde liegt.

Wie es kaum anders sein kann, lässt die Auswahl meine subjektiven Präferenzen erkennen. Sie orientiert sich u. a. an Guido Meyer (2005 ff.), der vor wenigen Jahren ein dreibändiges Werk über die »Konzepte der Angst in der Psychoanalyse« vorgelegt hat, das ich zum näheren Studium empfehle. Bei der Vorbereitung hat mir auch das Buch von Egon Fabian »Anatomie der Angst« aus dem Jahre 2010 geholfen, das mir vor allem für nicht-klinische Aspekte des Themas Anregungen gegeben hat.

Angesichts des begrenzten Rahmens einer Vorlesung musste ich die Angstkonzepte der analytischen Psychologie Jungs, der Individualpsychologie Adlers und der strukturalen Psychoanalyse von Lacan auslassen.

Hingegen habe ich den Text gegenüber der ursprünglichen Lindauer Vorlesung erweitert und auf Anregung meiner Hörer die Darstellung der persönlichkeitspsychologischen »Grundformen der Angst« von Fritz Riemann aufgenommen, ein Konzept, das sich in Deutschland großer Popularität erfreuen.

Für die zweite Auflage konnte der Text unverändert belassen werden. Ich hoffe, dass durch die Unterstützung des Kohlhammer Verlags wieder ein informativer kleiner Band entstanden ist, der zum Studium anregt und die Reihe der »Lindauer Beiträge« bereichert.

Berlin, im Februar 2019

Michael Ermann

1. Vorlesung

Angst – Erscheinungen und Bedeutung

We do not know whence we come and where we go.
Our little life is surrounded by sleep.
Shakespeare

Angst als Thema der Menschheit

Der Begriff der Angst

Vorläufer des deutschen Begriffs Angst gibt es im Lateinischen und im Indogermanischen. Dort bedeutet das lateinische *angustiae* Enge, ebenso wie das indogermanische *anghu*. Später finden wir im Althochdeutschen die Bezeichnung *angust*. Begrifflich wird Angst (lat.: *angor*) von Furcht (lat.: *timor*) unterschieden: Angst ist ungerichtet, während mit Furcht (oder Phobie) die Angst vor bestimmten Situationen oder Objekten bezeichnet wird.

Angst bezeichnet einen sehr körpernahen Gefühlszustand. Dieser tritt in Situationen auf, die bewusst oder unbewusst als bedrohlich oder gefährlich erlebt werden. Er äußert sich als eine unlustvolle Erregung, die mit Beengung und Verzweiflung verbunden ist und schwer oder gar nicht rational und durch Willen gesteuert werden kann.

Angsterleben ist ein komplexes Phänomen mit affektiven, körperlichen und kommunikativen Komponenten. Es ist das Paradigma für ein psychosozio-somatisches Gesamtgeschehen. Der eigentliche Angsteffekt macht